Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 18

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreter Und glanbe, die Friedensmission Der tapfern Transvaalburen Trag' jest thre Früchte Schon.

Der Krüger kennet die Bibel, Er gab den Britten den Rat, Das Gfählein dein nachzuschlagen Vom David und Goliath:

Des David gute Schleuder Und in der Tasche der Stei', Sie könnten sonst Goliath hindern An weit'rer - Philifterei!



St. Gallen (2 Stund hinter Canoffa), 26. Upril 1900. Lieber Mebelfpalter!

Uns gang ficherer Quelle (270. 46 des flawiler "Bolksfreund") vernehme ich, daß man hier beabsichtigt, auf die Sakularfeier bin ein Shetto für die Altfatholifen gu bauen. Um Eingang zu demfelben foll auf der einen Seite das bezügliche Urteil des Bundesgerichtes angeschlagen werden, ihm gegenüber auf der andern Seite wird der ruhmlichst bekannte Sällenkönig angebracht und in funktion gesetzt. — Oben am Thorbogen wird die Inschrift prangen: "Im Mamen des freisinnes: LASCIAT' OGNI SPERR-RANZA, OH VOI, CH' ENTRATE!" - Dieser Plan erfreut sich der allgemeinen Billigung aller Parteien und hat bereits die Genehmigung der "Oftschweig" erhalten.

Wenn nun einmal der boje Bub "Altkatholicismus" eingesperrt und aus dem Weg geräumt ift, fo wird der liebliche friede nicht länger faumen.

Lieber Mebelipalter! Du könntest Dich um die gute Sache auch noch ein wenig verdient machen, wenn Du einen Deiner geiftlichen Berren Mitarbeiter etliche Tage zu uns auf Mission schicken wolltest; es wurde ihnen wohl leicht gelingen, alle Partei-Unterschiede auszuwischen und die sufe Eintracht herzuftellen. Die nachtkappenzipfelwohlige Rube ware die paar Principchen, die etwa noch verkompromistet werden mußten, wohl wert. - "Bolder friede, füße Eintracht, weilet, weilet, pomadig über unserm Staat!"

Mit dem tiefgefühlten Wunsche: "Wenn nur die Kolbe halt, daß die Sahnestang' net herunterfällt", ichließe ich unter verständnisinnigen Grugen an die beiden geiftlichen Berren Confratres Pediculi Stanis und Candis.

Dein radifal-ultramontaner, frei-abhängiger

Schnipp-Schnapp-Schnurr. S. J.

Den Schuhhandel in Konftang behaupten die Cuttlinger gang, aber mit diesem Souhhandel gibts nächstens einen Wandel. Die Thurgauer, die fonft gerne holen in Konstang papierne Sohlen, haben nach dem Thurgauer Tagblatt verschiedene Dinge endlich fatt. Mämlich die mehr als scharmanten Tuttlinger fabrifanten wollen den Arbeitern verbieten, fich organisch zu vernieten. Es laffen niemals mit fich scherzen mitleidige Thurgauer Herzen, werden also keine Seit verlieren diese Sabrikanten gu bopkottieren, kaufen also auf der Konstanger-Meg feine Cuttlinger Souhe expreg. Da werden naturlich frohe Lacher alle vaterlandischen Schuhmacher, denn die Thurgauer bleiben unerbittlich in patriotischen Schuhen fortschrittlich.

freund-nachbarliches Thurgauer "Naawort" an St. Gallen und Berisau.

Subvention! - o Du Mammon-Religion! - Herr Stadtpatron Profitipion, Du Schlauperson, Du Skorpion als Finsbaron, Du möchtest schon die Million! Der Thurgausohn, fafaler Con! "Biebt nichts davon."

freund Jonathan und Stadtgalan, Dein schöner Plan, der Thurganhahn Sei Schlendrian, Dir unterthan ift ein Roman, ein leerer Wahn Bar nicht human und abgethan! Rein, herr Kumpan, gur Rickenbahn "Biebt's nichts daran!"

Weltausstellungspech.

Ja, "Gründlichkeit" ist ein deutsches Wort, D'ran lässt sich nicht markten und drehen, Sie stürzet sich nicht im Fluge fort Und hält auf solides Bestehen.

Aber leichte, gefällige Formen dort Lassen gallische Weise ersehen! Bricht auch man mitunter dabei das G'nick, So ist es halt doch elegant und - chic!



freundschaftliche Suhörerschaft von allen zwei beiden Beidlechtern!

Es schleicht gegenwärtig eine gang eigentümliche Klage durch's Cand und zwar bis in die Stadt, weil wer Zeit und Belegenheit besitzt oder fast fein Beld hat, um jeden Preis in die Stadt gieht. Wenn ich der Sache mit geschärftem Derftande nachgruble, finde ich solche Erscheinungen nicht nur erklärlich, sondern gang natürlich. Begenseitigkeiten giehen fich an, wenn fie dabei auch nur das Gegenteil von Begenseitigfeiten finden. Sowie die Städte immer unverschämter ins Cand hinausgezogen und gebaut werden, verliert die Candbevölkerung den Boden unter den füßen und muß oft 5 bis 6 Treppen hoch nach Dachkammern flettern. Alles Egbare was da machst im feld, auf Bäumen und im Stall wird in die Stadt geführt, da läuft dem Candvolke das Waffer im Munde fo. zusammen, daß gange familien ins Schwimmen geraten und formlich in die Stadt gefcwemmt werden. Besonders verlockend find für

Candleute die Wurftwaren der Stadt, namentlich die Banswürfte, Theater, Tingeltangel und Wachsfiguren. Bar fo bedenklich macht fich die Geschichte übrigens auch nicht, im Gegenteil. Wenn das Bamernvolf nach und nach die Städter verdrängt ins Sand hinaus, dann lernen die herren von felber pflugen, fuhrwerken und Bolg spalten, und wenn ehemalige Ländler in der Stadt Uebergieber, Brillen, Tramfahrten, Delomafdinen, Billard und Jagvorteile fich aneignen, dann haben wir ja eine unvergleichlich allseitig gebildete Menschheit innert und außert den Stadtmauern, daß kein Teil den andern gu bewundern oder zu beneiden hat.

Einen Umftand, von mir felbst erfunden, muß ich noch berühren, einen Umftand, den nur die erflärtefte Belehrsamfeit entdecken fonnte. Man hore -Sowein" ift ein turfifdes Wort und heißt in deutscher Studiensprache: "Blud". Daher fommt es nun, daß der Städter von landlicher Schweinezucht vernehmend fein Glück öfter auf dem Cande gu finden meint, und oft später entdeckt, den Begriff Glück arg verwechselt zu haben. Bingegen suchen Landmanns Sohne und Cochter ihr Sowein refp. Glud in der Stadt und konnen fich ebenfalls trompieren. Im Uebrigen aber gonne ich mit meiner Buhörerschaft den Städtern von Bergen ein landliches Gludichwein und den Kandern ein ftadtisches Schweinglud und ichließe für genoffene Aufmerkjamkeit beftens dankend. Solch ein Dublikum ift immerhin "Schwein".

Zwä Gsätli.

Dom flueche ben i gar ka frond, De Pfarrer hets o streng verbotte, Doch "himmelhond ond Solihond", Do bruelets jet im Dienst nach Note! | "Was bruchet mer for zwo go zahle?"

"Sie hend e schöni Jsebah Die Romishorner uf St. Balle", So sät mer e Thurgauer Ma -

Schnatternde Symbolik.

Da der Gafthof gur "Gans" renoviert und auch sein geflügeltes Wappentier jum neuen Unftrich herunter genommen wird, fo feht Unna, die Kellnerin, den gangen Tag unter der Wirtsthur und plandert mit den Malern. Der witige Wirt, den das Gebahren des Maddens verdrießt, schreibt nun an die hansthur

"Bei der Renovation meines hauses erfordert die Wegnahme der Caverne einen gemiffen Erjat, weshalb ich fie bis jum Trockenwerden der Undern unter die Wirtsthure placiert habe" und - fiehe da, in zwei Stunden war die alte Caverne wieder in Ordnung! -

Sans: "Auedi, wie chamer au am glichlige Suntig e fo unglich

Ruedi: "Ja weisch, üser Doldli weiß ebe der Unterschied zwische "Ja" und "Mä" weleweg und denkt Salz brucht me für's Deh und coftli isches nöd, aber d' Romishorner findit de Weg uf St. Galle no mit em alte Choli!"



Rägel: "Wie chomet'r a fo überer da über Smuesbruck ie, i glaube bim Eicher, d'r heiget öppe na Bel am Huet!"

Chueri: "Wa - wa! 3ch han dank bis jett g'schaffet, comit mer nud afe!" Rägel: "Band'r öppe ghulfe gamelute mit de Glafere ?"

Chueri: "Sab nud, aber der fahne hani müeße träge am Umzug, grad jetz

Rägel: "Chueri, Chueri, fab hand'r gwüß vergäßä!"